

# STAATSTHEATER NÜRNBERG

**Kontakt:**

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: [presse@staatstheater-nuernberg.de](mailto:presse@staatstheater-nuernberg.de)

Tel.: +49 (0)911 66069 3509

**PRESSEMITTEILUNG**

2. Juni 2026

**„Orestie“ feiert am 13. Juni Premiere**

Stephan Kimmig inszeniert den antiken Klassiker von Aischylos in einer Neubearbeitung von Robert Icke am Staatstheater Nürnberg

Am Samstag, 13. Juni 2026, feiert „Orestie“ nach Aischylos in einer heutigen Fassung von Robert Icke Premiere im Schauspielhaus des Staatstheaters Nürnberg. Regisseur Stephan Kimmig stellt sich mit dieser Arbeit erstmalig dem Nürnberger Publikum vor.

Es ist einer der ältesten Stoffe des Theaters, ein Fest des Schauspiels, eine große Tragödie: die Orestie. Klytämnestra ermordet ihren Mann Agamemnon, der die gemeinsame Tochter Iphigenie geopfert hatte. Daraufhin wird Klytämnestra von ihrem Sohn Orest umgebracht, der seinen Vater rächt.

Robert Ickes Bearbeitung verbindet die drei Teile der Orestie-Tragödie des Aischylos (Agamemnon, Choephoren, Eumeniden) abendfüllend mit der Vorgeschichte um Iphigenie. Dabei rekonstruiert der schwer traumatisierte Orest in einem Gerichtsprozess, wie es zu der Ermordung seiner Schwester und seiner Mutter kam.

Regisseur Stephan Kimmig lässt das Publikum in die endlose Generationenfolge der Gewalt einer verfluchten Familie eintauchen. Dabei schafft er mit der sehr heutigen Sprache von Robert Icke einen zugänglichen Theaterabend.

Im Nürnberger Schauspielhaus wird Stephan Schäfer als Agamemnon auf der Bühne stehen. Katharina Uhland verkörpert Klytämnestra, deren Sohn Orest von Alban Mondschein gespielt wird.

**Tickets und weitere Informationen:** [www.staatstheater-nuernberg.de](http://www.staatstheater-nuernberg.de)

Tel.: +49 (0)911 66069 6000

**Kostenfreies Presse-Bildmaterial** (ab dem 10. Juni) zum [Download](#)

# Orestie

nach Aischylos in einer Neubearbeitung von Robert Icke  
Deutsch von Ulrike Syha

**Premiere: Samstag, 13. Juni 2026 um 19 Uhr, Schauspielhaus**

**Regie:** Stephan Kimmig

**Bühne:** Sigi Colpe

**Kostüme:** Annabelle Gotha

**Musik:** Michael Verhovec

**Licht:** Günther Schweikart

**Dramaturgie:** Harald Wolff

**Es spielen:** Stephan Schäfer (Agamemnon, Ägisth), Katharina Umland (Klytämnestra), Alban Mondschein (Orest), Gaia Vogel (Elektra), Valentina Schüler (Kassandra / Athene, Iphigenie), Julia Bartolome (Ärztin), Thorsten Danner (Menelaus / Clissa), Amadeus Köhli (Kalchas, Gerichtsschreiber)

## Weitere Termine im Juni und Juli 2026:

So., 21.06.2026, 18 Uhr; Do., 25.06.2026, 19 Uhr; So., 28.06.2026, 18 Uhr;  
Fr., 03.07.2026, 19 Uhr; Mi., 08.07.2026, 19 Uhr; Fr., 17.07.2026, 19 Uhr;

## Zur Person:

Stephan Kimmig, Regisseur, geboren 1959 in Stuttgart, arbeitete nach seiner Schauspielausbildung an der Neuen Münchner Schauspielschule als Regieassistent sowie am Schillertheater in Berlin und lebte in den 1980er Jahren in den Niederlanden. 1991 engagierte ihn Friedrich Schirmer als Regisseur an die Städtischen Bühnen Freiburg. 1996-98 war er Hausregisseur am Theater Heidelberg, 1998-2000 am Schauspiel Stuttgart. Es entstanden Inszenierungen u.a. am Thalia Theater Hamburg unter der Intendanz von Ulrich Khuon, mit dem Kimmig 2009-16 als Hausregisseur ans Deutsche Theater Berlin wechselte. Darüber hinaus inszenierte er u. a. am Schauspiel Frankfurt, an den Münchner Kammerspielen, am Wiener Burgtheater und am Schauspielhaus Zürich.

Seine Inszenierungen von „Thyestes – Der Fluch der Atriden“ von Hugo Claus nach Seneca (2002, Schauspiel Stuttgart), „Nora“ von Henrik Ibsen (2003, Thalia Theater Hamburg), Schillers „Maria Stuart“ (2008, Thalia Theater Hamburg) und Dennis Kellys „Liebe und Geld“ (2010, Thalia Theater Hamburg) wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. 2004 erhielt er für Grillparzers „Das goldene Vlies“ (Burgtheater Wien) den Wiener Theaterpreis NESTROY in der Kategorie Beste Regie, „Maria Stuart“ wurde zudem 2007 mit dem Rolf Mares- und dem FAUST-Theaterpreis ausgezeichnet. 2011 wurde er für Gorkis „Kinder der Sonne“ (Deutsches Theater Berlin) mit dem FAUST-Theaterpreis in der Kategorie Beste Regie ausgezeichnet. 2009 gab er mit Mozarts „Don Giovanni“ an der Bayerischen Staatsoper sein Operndebüt. Zuletzt inszenierte er u. a. am Schauspiel Hannover, an den Staatstheatern Stuttgart, am Theater Bremen, am Deutschen Theater Berlin sowie am Theater Basel und am Schauspiel Köln.

Mit „Orestie“ stellt sich der Antiken-Spezialist erstmals in Nürnberg vor – der Probenstart folgte unmittelbar auf die Premiere seiner Düsseldorfer Inszenierung von Richard Strauss' „Elektra“ an der Deutschen Oper am Rhein.